

Special Innovation

Robert Pöll: „Der ständige Wandel in Technologie und Business stellt heute eine der wenigen Konstanten in einer vernetzten Welt dar. Mehr denn je entscheiden Prozesse über Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität auf dem Markt“, erklärt der Geschäftsführer der IDS Scheer Austria GmbH.

Der Schlüssel zum Erfolg

Sonja Gerstl

economy: Das neue Jahr bringt in Zusammenhang mit Business Process Management (BPM) eine Fülle von Innovationen. Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Neuerungen?

Robert Pöll: Das sind definitiv die neuen Architekturen, zum Beispiel serviceorientierte Architektur (SOA) oder auch die Umsetzung einer ganzheitlichen Enterprise Architecture (EA). Aber natürlich ist es auch an der Zeit, 2007 die Verbindung von Prozessmanagement mit den IT-Lösungen tatsächlich umzusetzen. Methoden, Werkzeuge, Lösungen und Kompetenzen sind ja vorhanden. Unabhängig von den eingesetzten Unternehmenslösungen oder der verwendeten Technologie müssen Geschäftsprozesse gestaltet, implementiert, verwaltet und kontinuierlich überwacht werden. Mit „Open Business Process Management“, unserem Motto für 2007, gibt es bei der Einführung innovativer Geschäftsprozesse keine Grenzen und Einschränkungen mehr.

Immer mehr Software-Anbieter offerieren spezifische, also maßgeschneiderte Lösungen. Bei welchen Branchen orten Sie eine verstärkte Nachfrage?

Die Nachfrage ist nun vermehrt im Mittelstandsegment anzutreffen, wo es um Branchenfokus in Zusammenhang mit ganzheitlichen IT-Lösungen geht. Dies betrifft durchwegs fast alle Branchen und ist auch der Grund, warum wir das Thema auf der ITnT, der Fachmesse für Informationstechnologie und Telekommunikation, 2007 präsentiert haben. IDS Scheer



Geschäftsprozessmanagement via IT: Auch die Kommunikation von Unternehmensentscheidungen in Richtung aller beteiligten Interessengruppen gewinnt an Bedeutung. Fotos: IDS Scheer Austria GmbH

hat hier mit der Aris-Smart-Path-Lösung genau den angeforderten Branchen-Content bereitgestellt und eine optimierte, prozessorientierte SAP-Einführung möglich gemacht. Gemeinsam mit dem Kunden wird zunächst ein maßgeschneidertes Modell seiner betrieblichen Ideal-Abläufe, sprich: Geschäftsprozesse entwickelt. Dabei sind auch Mischformen verschiedener Branchen und Geschäftsarten möglich, wie sie gerade im Mittelstand häufig anzutreffen sind. Diese kundenindividuelle Prozesslandkarte stellt die Vorgabe für die anschließende Konfiguration von My-SAP-ERP-Lösungen dar, die dann als Best Practice zum Einsatz kommen. Um schneller und kostengünstiger zum Ziel zu kommen, stehen

Referenzmodelle und vorkonfigurierte Lösungen für eine Vielzahl von Branchen bereit. Kundenindividuelle Anpassungen beziehen sich dann nur noch auf Feinoptimierungen.

Angesichts der enormen Bandbreite von Produkten und Serviceleistungen in Sachen Prozessmanagement stellt sich die Frage: Hat es sich nicht irgendwann einmal „ausoptimiert“?

Der ständige Wandel in Technologie und Business stellt heute eine der wenigen Konstanten in einer vernetzten Welt dar. Mehr denn je entscheiden Prozesse über Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität auf dem Markt. Die sich verändernden Märkte und technologischen

Neuerungen bedingen immer wieder eine strategische Unternehmensneuausrichtung. Firmen unterschiedlicher Größe und Branchenzugehörigkeit be-

mühen sich um größere Markt- und Kundennähe sowie um die Verbesserung ihrer Flexibilität und Reaktionsschnelligkeit. Gleichzeitig nimmt der Druck, Kosten zu reduzieren, weiter zu. Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Business Process Management. Denn die Effektivität und die Effizienz der internen und externen Geschäftsprozesse stellen die Weichen für dauerhafte, nachhaltige Veränderungen. Da es sich hier um einen stetigen Change-Management-Prozess handelt, stellt sich die Frage einer „Ausoptimierung“ nicht, denn dann wäre das ja mit Stillstand gleichzusetzen.

Wie weit können vitale Geschäftsprozesse eigentlich via IT vereinfacht werden?

Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der Neugestaltung der Planungs- und Steuerungsprozesse. Auch die Kommunikation von Unternehmensentscheidungen in Richtung aller beteiligten Interessengruppen gewinnt an Bedeutung. Strategische Unternehmensführung wandelt sich zu einem kontinuierlichen Prozess, der alle Unternehmensebenen einbeziehen muss. Dies erfordert Informationssysteme, deren Fokus auf der Unterstützung von Managementprozessen liegt. IDS Scheer beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit der Optimierung von Geschäftsprozessen. Die Erfahrungen aus mehr als 6000 BPM-Projekten flossen in die Entwicklung der Aris-Plattform ein. Diese Projekte sind sicher der beste Beweis dafür, dass Geschäftsprozessmanagement via IT extrem vereinfacht beziehungsweise optimal unterstützt werden kann.

www.ids-scheer.at

Steckbrief



Robert Pöll ist Geschäftsführer der IDS Scheer Austria GmbH. Foto: IDS Scheer

Trends fürs schnellelebige Business

Innovative Software-Produkte sorgen 2007 für eine reibungslose Umsetzung von Geschäftsprozessen.

Die Angebotspalette ist breit und nahezu unüberschaubar, das Marktpotenzial enorm und vor allem eines – nämlich äußerst investitionsfreudig. Kein Wunder, dass nationale und internationale Software-Unternehmer mit einer Fülle von neuen Produkten ins neue Jahr starten.

Fokus auf Mehrwert

Der Fokus der Innovationen liegt dabei primär auf sogenannter serviceorientierter Architektur, kurz SOA genannt. SOA beginnt bei den Geschäfts-

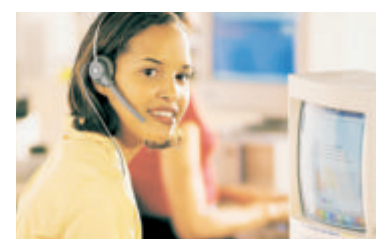
prozessen eines Unternehmens. Diese Prozesse bestimmen ihrerseits die Anforderungen an die technischen Services. Durch SOA ergeben sich neue und vor allem flexiblere Möglichkeiten bezüglich der technischen Umsetzung von Geschäftsprozessanforderungen in der IT. Dabei ergänzen Business Process Management und serviceorientierte Architekturen einander. Grundsätzlich soll SOA Firmen künftig in puncto Umsetzung ihrer Strategien ein Höchstmaß an Flexibilität ermöglichen –

und zwar indem kleine IT-Bausteine variabel zu Lösungen für Geschäftsprozesse zusammengebaut werden können.

Individuelle Strukturen

Mit der SAP Business Process Platform bietet IDS Scheer eine Lösung an, die über eine Vielzahl solcher Enterprise Services verfügt. Eine serviceorientierte Architektur beginnt bei den einzelnen Geschäftsprozessen eines Unternehmens. Deshalb werden zunächst individuelle Prozesslandschaften

erstellt, Prozesspotenziale identifiziert und überprüft, wodurch via Enterprise SOA ein direkter Mehrwert für das Unternehmen generiert werden kann.



Informationssysteme erleichtern den Alltag. Foto: IDS Scheer

Enterprise Architectures, kurz: EA, wiederum gelten als das wichtigste Werkzeug für die Dokumentation, Analyse und Verwaltung von komplexen IT-Umgebungen. Mit der neuen Aris Enterprise Architecture Solution offeriert IDS Scheer Produkte, um Unternehmensarchitekturen aufzubauen und zu optimieren. Durch die Abbildung der framework-spezifischen Methoden erhalten Unternehmen einen ganzheitlichen Überblick über ihre IT-Landschaft. ids-scheer.at